St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

für Canada . . . $1.00
für andere Länder $1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
$1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

12. Jahrgang. No. 39. Münster, Sask., Mittwoch, den 10. November 1915. Fortlaufende No. 611.

Vom Weltkrieg.

Mit dem Herannahen des Winters hat der Stellungskrieg auch an der Ostfront eingesetzt und bedeutet somit das Ende der gewaltigen Offensive, die im Mai einsetzte und ganz Kongreßpolen, sowie riesige andere Teile Rußlands in die Gewalt der Zentralmächte brachte. Auch an der Westfront ist vorläufig Ruhe eingetreten. Die große, zwei Wochen anhaltende Offensive der Italiener, die dieselben, nach österr. Schätzungen, gegen 150,000 Mann gekostet haben soll, ist zu Ende, ohne den Italienern die gehofften Vorteile gebracht zu haben.

Daher wendet sich die ungeteilte Aufmerksamkeit der Welt auf den Balkan, wo die Serben immer mehr bedrängt werden, so daß ihr Widerstand voraussichtlich in der nächsten Zeit zusammenbrechen muß, weil ihnen keine ausreichende Hilfe von den Alliierten zukommt.

Trotz der eingetretenen Ministerkrisis bleibt Griechenland auf seinem Standpunkt der Neutralität, wie die Zusammensetzung des neuen Kabinetts anzudeuten scheint. Auch Rumänien hat den Zentralmächten Zugeständnisse gemacht, indem es das Ausfuhrverbot auf Getreide aufgehoben hat. Ferner wird berichtet, daß es zur Wahrung seiner Neutralität russische Kriegsschiffe, die sich in seine Häfen flüchteten, internierte und russische Transportschiffe, die den Serben Kriegsmaterial zubringen sollten, mit Beschlag belegte.

Nach einem großen Kriegsrate in London, zu dem sich auch General Joffre eingefunden hatte, ist Lord Kitchener nach dem Orient abgereist. Von dem Berichte, den er nach seiner Rückkehr abstatten wird, werden wahrscheinlich die Maßregeln abhängen, welche die Alliierten ergreifen werden, um die immer drohender erscheinende deutsche Gefahr vom Suezkanal und damit vom Rückgrat des britischen und des französischen Weltreiches abzuwenden.

Amsterdam, über London, 30. Okt. — Aus Sofia ist nachstehende amtliche Mitteilung vom 27. Okt. hier eingegangen: „Nach beständigem Kampfe, der vier Tage dauerte, haben unsere Truppen an der ganzen Front die serbische Armee geschlagen, die im Timoktale und vor Pirot operiert. Die Serben befinden sich in vollem Rückzug in westlicher Richtung. Wir verfolgen sie. Wir sind bereits im Besitz von Negotin, Brza Palanka, Zajecar, Kniajewatz und zahlreichen Dörfern des Timoktales. An dieser Front haben wir 16 Geschütze und eine große Menge Munition und Lebensmittel erbeutet. Im Nischawatal erstürmten unsere Truppen die südlichen Befestigungen von Pirot und richteten die Geschütze auf die Stadt. Auf der Ebene von Kossowa haben unsere Truppen den Bezirk nördlich Katchanik und an der oberen Morawa östlich Gilmi erreicht. Die französischen Truppen, die von Valandowo gegen Tschepeti Balkan marschierten, wurden am Dienstag von den Bulgaren zurückgetrieben und erlitten schwere Verluste. Ein russisches Geschwader im Schwarzen Meer, wenigstens 20 Schiffe stark, erschien vor Warna, das zwei Stunden lang beschossen wurde. Gleichzeitig warfen drei Wasserflugzeuge Bomben auf die Stadt. Ein feindlicher Flieger wurde getroffen, und 9 Bewohner wurden getötet, darunter drei Frauen. 9 weitere wurden verwundet."

Montpellier, Frankreich, 30. Okt. — Henry Racine, ein Millionär und Parfümfabrikant aus Mentone, wurde von einem Kriegsgericht zu 5 Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von $4000 verurteilt, weil er einer Parfümfirma in Köln eine Essenz verkauft hatte. Das Gericht ordnete auch die Beschlagnahme von ihm gehörigen Waren im Werte von $54,000 an.

London, 30. Okt. — Die „Liverpool Post" veröffentlicht eine Liste von 20 deutschen Schiffen von zusammen 38,000 Tonnen, die von britischen Unterseebooten zwischen dem 11. und dem 23. Okt. in der Ostsee versenkt worden seien.

Washington, 30. Okt. — Sekretär Lansing kündigte heute an, daß das Flottenamt die Tatsache festgestellt habe, daß das Bruchstück einer Maschine, durch die der Dampfer „Hesperian" der Allan-Linie versenkt worden ist, ein Teil eines Torpedos sei.

Wien, über London, 30. Okt. — Amtlich wurde Folgendes gemeldet: „Italienischer Kriegsschauplatz: Am Donnerstag begannen die 2. und die 3. italienische Armee wieder einen allgemeinen Angriff mit ihrer vollen Stärke. An der ganzen Küstenfront ist eine Schlacht im Gange. Den Infanterieangriffen ging eine Artillerievorbereitung voraus, die in mehreren Abschnitten sich zu einem dauernden Feuer auswuchs; besonders gegen den Görzer Brückenkopf war sie von beispielloser Heftigkeit. An der ganzen Front schlugen unsere Truppen den Feind wieder blutig ab und behaupten ihre Stellungen, die oft zerstört wurden. Wo der Feind in die Schützengräben eindrang, wurde er durch sofortige Gegenangriffe vertrieben. Der Tag endete mit einem völligen Fehlschlag für die Italiener. Serbischer Kriegsschauplatz: Montenegrinische Bataillone, die südöstlich Vishegrad operieren, wurden bei Prinska geschlagen. Auf der Suhagora rückten die deutschen Divisionen der Armee des Generals Köveß in der Gegend von Rudnik vor. Die österreich-ungarischen Streitkräfte der Armee überschritten unter Kämpfen die Niederung der oberen Raca, die infolge der Regengüsse fast unpassierbar ist. In heftigem Kampf warfen sie den Feind von der Cumisko-Höhe und erstürmten das Dorf Cumic. Die Armee des Generals von Gallwitz überschritt in der Gegend von Lapowo die Lepenica und rückte weiter vor. Die 1. bulgarische Armee nahm Pirot. Der Feind zieht sich an der ganzen Front zurück."

Berlin, über London, 1. Nov. — Die Oberste Heeresleitung meldet: „Westlicher Kriegsschauplatz: Nordöstlich Neuville nahmen bayerische Truppen eine französische Stellung, die sich über 1100 Meter ausdehnte. 200 Gefangene wurden gemacht, 4 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer erbeutet. In Tahure griffen unsere Truppen am Samstag nachmittag an und erstürmten Butte de Tahure, Hügel No. 192, nordwestlich Tahure. Die Schlacht dauerte die ganze Nacht hindurch. Wir nahmen 21 französische Offiziere, darunter zwei Bataillonskommandeure, und 1215 Mann gefangen."

Rom, über Paris, 1. Nov. — Oberst C. A. Repington, Militärkorrespondent der Londoner „Times", erklärte in einem dem „Giornale d'Italia" gewährten Interview, daß die Lage Serbiens eine verzweifelte sei. Die Expedition der Alliierten von Saloniki könne nicht rechtzeitig eintreffen, um Serbien zu retten, während die Oesterreicher und Deutschen innerhalb einer Woche in Konstantinopel sein können.

Washington, 1. Nov. — Die deutsche Regierung hat in einer Note bestritten, daß der Allan-Dampfer „Hesperian" von einem deutschen Tauchboot torpediert wurde.

London, 1. Nov. — Eine deutsche drahtlose Depesche aus Sofia sagt, daß zum ersten Male seit Beginn des Krieges ein ungarischer Donaudampfer, der „Berettio" aus Orsova, am 29. Okt. in Widdin, Bulgarien, eingetroffen sei.

Paris, 1. Nov. — Eine Havasmeldung aus Bukarest vom Samstag sagt, daß die Kreuzer „Breslau" und „Göben" unter deutscher Flagge und zwei türkische Torpedoboote in Varna, Bulgarien, angekommen seien.

Berlin, über Sayville, 1. Nov. — Ein türkischer amtlicher Bericht vom 28. Okt. sagt: „Ein türkisches Tauchboot griff ein russisches Geschwader im westlichen Teil des Schwarzen Meeres an und torpedierte ein Kriegsschiff der Panteleimon-Klasse." — Nach einer von der Uebersee-Agentur ausgegebenen Depesche aus Kopenhagen ist Kapitänleutnant Layton vom britischen Tauchboot E 13 aus Kopenhagen entflohen und hat seine Parole gebrochen.

London, 1. Nov. — General Joffre, der französische Oberbefehlshaber, hat seinen Besuch in England beendet und ist am Samstag abend nach Frankreich zurückgekehrt.

Havre, 1. Nov. — Nach einer Nachricht durch die amerikanische Regierung sind die in Umlauf gewesenen Gerüchte bezüglich der Verurteilung von 30 Belgiern durch das deutsche Kriegsgericht in Lüttich unbegründet.

Amsterdam, über London 1. Nov. — Die Volkszeitung in Essen, ein bekanntes Zentrumsorgan, wendet sich gegen die Behauptung, daß die Finanzen Deutschlands nicht die besten seien. Das Blatt sagt: „Das deutsche Volk hat eine Menge Geld und flüssiges Geld. Genau wie in der Vergangenheit wird das Land auch in der Zukunft keinen Mangel an Geld leiden. Krieg macht die Nation nicht ärmer, sondern reicher. Das ist die glänzende Vorderseite der Medaille; aber die Kehrseite zeigt die weniger erfreuliche Inschrift „Steuern".

Berlin, über London, 1. Nov. — Einer Untersuchung seitens der deutschen Militärbehörden betreffs des in New York unter der Anklage der Verschwörung in Haft befindlichen Robert Fay, der angeblich behauptet hat, Reserveleutnant der deutschen Armee zu sein, folgte die amtliche Ankündigung, daß niemals ein Leutnant namens Fay der deutschen Armee angehörte.

Berlin, 1. Nov. — Der neueste deutsche Nationalheld ist Kronprinz Rupprecht von Bayern, den Kaiser Wilhelm den „Stonewall Jackson des Deutschen Reiches" genannt hat. Der bayerische Thronfolger ist der größte Draufgänger unter den deutschen Heerführern. Mit einer Tapferkeit sondergleichen verteidigt er die Front vor Lille.

Sofia, über Berlin und London, 1. Nov. — Amtlich wird gemeldet: „Am 29. Oktober setzten die bulgarischen Truppen die Verfolgung des Feindes an der ganzen Front fort. Sie rückten westlich von der Korjazevac Wasserscheide zwischen dem Timok und der Morawa vor. Südwestlich Kniajewatz nahmen wir nach heftigem Kampf den Tozibala-Bergrücken, von dem Landstraßen nach Bela Palanka und Nisch führen. Im oberen Morawatal nahmen wir nach heftigem Kampf die Stadt Gredeljica, die den Knotenpunkt der Landstraßen von Wranja und Leskovats im Wlassinatal bildet. In der Gegend von Katschanik griffen die Serben eine Abteilung an, die vorgerückt war, wurden aber zurückgetrieben. Im Laufe der Verfolgung erbeuteten wir zwei Gebirgsgeschütze mit einem großen Munitionsvorrat. In Ueskub fanden wir bisher 19,000 Gewehre verschiedener Modelle, 950 Fässer Pulver, 15,000 Kisten Patronen und sonstiges Kriegsmaterial in großer Menge".

Berlin, über London, 2. Nov. — Die Oberste Heeresleitung gibt folgenden Bericht aus: „Oestlicher Kriegsschauplatz: Armeegruppe Hindenburg. — Südlich der Eisenbahn Tukkum-Riga machte unser Angriff beiderseits des Flusses weitere Fortschritte. Bei Dünaburg hielten am Montag heftige Kämpfe an. Starke russische Angriffe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Die Gefechte zwischen dem Sweeton- und dem Ilsen-See dauern an. Fünfhundert Gefangene fielen in unsere Hände. Armeegruppe Prinz Leopold. — Die Russen versuchten, unsere Vorrückung westlich von Czartorysk durch einen breitfrontigen Gegenangriff zum Stehen zu bringen, bei dem dichte Truppenmassen eingesetzt wurden. Sie wurden mit blutigen Verlusten zurückgeworfen. Unser Angriff dauert an. Bei Sienikowce gelang es den Russen, zeitweise in von Truppen des Generals Bothmer gehaltene Stellungen einzudringen, wir nahmen aber unsere Stellungen durch einen Gegenangriff wieder in Besitz und machten mehr als 600 Gefangene. Das Dorf Sienikowce selbst wurde zum größten Teile heute Morgen nach die ganze Nacht durch dauerndem erbitterten Kampfe wieder genommen und es wurden über 2000 Gefangene gemacht.

Berlin, drahtlos nach Sayville, L. I., 2. Nov. — Die Oberste Heeresleitung kündigt an, daß im Monat Oktober mehr als 40,000 Gefangene an den Fronten in Rußland und in Serbien gemacht wurden. Diese Zahl verteilt sich auf die einzelnen Heeresgruppen folgendermaßen: Generalfeldmarschall von Hindenburg: 98 Offiziere, 14,482 Mann, 40 Maschinengewehre. Prinz Leopold von Bayern: 32 Offiziere, 4154 Mann, zwei Maschinengewehre. General von Linsingen: 56 Offiziere 8871 Mann, 21 Maschinengewehre. General von Bothmer: 30 Offiziere, 1525 Mann, ein Maschinengewehr. Generalfeldmarschall von Mackensen: 55 Offiziere, 11,937 Mann, 16 Maschinengewehre, 23 Geschütze. Außerdem fiel eine ganze Reihe älterer Geschütze in die Hände der Deutschen.

London, 2. Nov., 3.50 morgens. — Die Beschießung Warnas hat, wie aus Bukarest gemeldet wird, sehr großen Schaden angerichtet, besonders im armenischen und im griechischen Stadtviertel.

London, 2. Nov. — Deutschland und Oesterreich werden wahrscheinlich weitaus ausreichende Mengen Kupfer aus Serbien erhalten können, wie Chedo Miyatovitch, früherer serbischer Gesandter in London, sagt. Die großen Kupferminen Serbiens sind vielleicht die besten in Europa und gerade in deren Gegend ist eine Vereinigung der deutschen und bulgarischen Truppen erfolgt. Im Timoktale sind auch Anthrazitkohlenminen.

London, 2. Nov. — In einer Ansprache vor dem Unterhause erklärte heute Premier Asquith, daß Feldmarschall Sir John French, der Hochstkommandierende der britisch. Truppen in Frankreich, jetzt fast 1 Million Mann unter sich hat. Die britischen Gesamtverluste in Frankreich belaufen sich auf 377,000. Seit April haben die Deutschen dort nicht einen Fuß Grund gewonnen. Betreffs der Arbeit der britischen Tauchboote im türkischen Feldzug sagte der Premier, daß sie im Marmarameer 2 Schlachtschiffe, 5 Kanonenboote, ein Torpedoboot, 8 Transportschiffe und 197 Vorratsschiffe versenkt oder beschädigt hatten. Zwischen England und Frankreich besteht nach seiner Erklärung ein Uebereinkommen, die Selbstständigkeit Serbiens aufrecht zu erhalten, und es nicht eine Beute der raubsüchtigen Verbindung von Deutschland, Oesterreich und Bulgarien werden zu lassen. Der Premier gab zu, daß die finanzielle Lage Englands sehr ernst ist, und daß sich die Nation darauf vorbereiten muß, viel größere Opfer zu bringen als bisher, um die dem Lande durch den Krieg aufgebürdete Last tragen zu helfen. Premier Asquith nahm sein Teil der Verantwortlichkeit an dem Fehlschlag des ersten Dardanellenangriffs auf sich, und sagte, daß der Angriff unternommen wurde nach reiflicher Ueberlegung und nach Konsultierung von Flotten-Sachverständigen mit Einwilligung der Regierung, wenn auch gegen den Rat des Hauptsachverständigen. Asquith glaubt, daß das neue Werbesystem des Earls von Derby sich als erfolgreich erweisen werde, und äußerte zum Schluß seine Zuversicht, daß die Alliierten ihre Sache zu einem siegreichen Ende führen, und daß er die auf seinen Schultern ruhende Last nicht eher aufgeben wird, als bis er sieht, daß er sie nicht länger tragen kann. Er werde nicht zurücktreten, solange er gesund ist und sich des Vertrauens seines Königs und des Volkes erfreut. Der Premier erwähnte noch, daß Indien eine große Zahl von Truppen ins Feld gesandt habe. Canada stellte 96,000 Mann, Australien 92,000, Neu Seeland 25,000, Südafrika 6500 und Neufundland 1600 Mann. Ferner kamen Truppen von Ceylon, den Fidji-Inseln und anderen Kolonien des Reiches.

Wien, über London, 2. Nov. — Amtlich wird folgendes bekannt gemacht: „Russischer Kriegsschauplatz. Im Monat Oktober nahmen die unter österr.-ungar. Befehl stehenden Truppen 142 Offiziere und 26,000 Mann gefangen, und erbeuteten 44 Maschinengew., 1 Geschütz, 3 Flugzeuge und sonstiges Kriegsmaterial. Italienischer Kriegsschauplatz. Der dritte italienische Angriff gegen unsere Küstenfront, der am 18. Okt. begann und am 28. erneuert wurde, beginnt fehlzuschlagen. Obwohl die Schlacht aufs neue entbrennen mag, so ist dennoch die vereinigte Offensive an der Hauptfront, mit wenigstens 300,000 Mann, an der unerschütterlichen Mauer unserer tapferen Truppen zusammengebrochen. Unsere Front ist durchaus unverändert. In den Schlachten der zweiten Oktoberhälfte verlor der Feind wenigstens weitere 150,000 Mann. Serbischer Kriegsschauplatz. Westlich der großen Morawa erreichten die Streitkräfte der Verbündeten die Höhen südlich und südöstlich von Gru Milanovac und Kragujewatz. Zwischen 7 und 8 Uhr morgens wurde die österreich.-ungarische Flagge auf Arsenal und Kaserne von Kragujewatz gehißt, und kurz darauf die deutsche Flagge. Zwischen Morawa und Resawa nahmen deutsche Truppen nach hartnäckigem Kampf die beherrschende Höhe von Trivanovo Bardo. Bulgarische Streitkräfte an der Landstraße nach Parazin nahmen die Höhen westlich Planinica, und im Nisawatale die Höhen westlich Bela Palanka. Die österr.-ung. und deutschen Truppen unter Gen. Köveß haben bisher 20 Offiz. und 6600 Mann gefangen genommen und 32 Geschütze, 9 Maschinengew., über 30 Pulverwagen, einen Scheinwerfer, viele Gewehre, Artillerie- und Infanterie-Munition erbeutet. Außerdem wurden 45 alte oder geborstene Geschützrohre genommen."

Berlin, über London, 3. Nov. — Die Oberste Heeresleitung meldet: „Armeegruppe Hindenburg. Die Russen setzten ihren Angriff vor Dünaburg fort. Bei Illuxt und Garbunowka wurden sie zurückgeschlagen. Sie erstürmten unsere Stellungen daselbst viermal unter großen Verlusten. Zwischen den Sweeton- und Ilsen-Seen waren wir gezwungen, unsere Linien zurückzuziehen. Es gelang den Russen, das Dorf Mikulischki zu besetzen. Armeegruppe Linsingen. Der Feind rückte am Oginski-Kanal gegen die Schleusen von Charitschi vor, wurde aber zurückgetrieben. Auf beiden Seiten der Kowno-Zatorysk Landstraße wurden die Russen wieder zum Rückzug gezwungen. 5 Offiz., 566 Mann wurden gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet. Serbischer Kriegsschauplatz. Uzice ist eingenommen worden. Die bei Kragujewatz gemachte Beute besteht aus 6 Geschützen, 20 Kanonenrohren, 12 Minenwerfern, mehreren Tausend Gewehren und einer großen Menge von Munition und Kriegsmaterial. Die Armee Köveß nahm 350 Serben gefangen und erbeutete 4 Geschütze. Die Armee Gallwitz hat während der letzten 3 Tage 1100 Gefangene gemacht. Die Bulgaren unter Boyadjew sind westlich von Planinica vorgerückt, nahmen 230 Gefangene und 4 Geschütze. Südwestlich von Kniajewatz machten sie ebenfalls Fortschritte, nahmen 300 Gefangene und 2 Maschinengewehre. Im Rasina-Tale vorrückende Truppen mußten vor überlegenen feindlichen Kräften zurückweichen."

Wien, über London, 3. Nov. — Folgende amtliche Bekanntmachung wurde gestern abend hier ausgegeben:

(Fortsetzung auf Seite 8.)